

- Ihr Bett ist in der Kammer nebenan;
Ich werd' Sie wecken, wenn es nötig wird.
Röder. So wünsch' ich wohl zu ruhen, Erzellenz!
(Er entfernt sich in die Kammer.)
- Hort. Die Russen würden lieber sich mit uns
Verständ'gen, als aufs Ungewisse kämpfen.
Kleist. Auch heute ließen sich auf allen Kuppen
Kosaken sehn, die unsern Marsch verfolgen.
Sie tun, als wichen sie vor uns zurück,
Indes sie lauernd unsern Zug begleiten.
- Hort. Und doch besorg' ich keinen größern Angriff.
Das Flügelcorps, das Diebitsch¹⁾ hergeführt,
Und die Besatzung Rigas hinter uns
Sind arg erschöpft, — ich sah's mit eig'nen Augen.

(Hort kehrt zurück und überreicht Hort einen Zettel.)

- Hort. Was er enthält, ich kann es mir schon denken.
(Absetzend.)

„Ich harre auf den General von Hort
„Mit Ungeduld in Eilsit. Macdonald.“ —
Die Weisung lautet klar genug für uns.

- Kleist. Uns durchzuschlagen ohne weit're Hilfe,
Das würde wohl uns schwere Opfer kosten!
Hort. Doch gib's kein Schwanken zwischen ja und nein.
Allein jezt aufzubrechen in der Nacht,
Verbietet die Ermüdung unsrer Truppen.

(Zu beiden.)

Es bleibt beim Marschbefehl, den ich gegeben!
Um acht Uhr bricht hier die Kolonne auf,
In Pittupönen sind wir dann vor Abend;
Von dort sind es zwei Stunden noch bis Eilsit.

- Kleist. Wir werden hoffentlich nicht alarmiert.

- Hort. Das täte mir für unsre Mannschaft leid.

(Die Verabschiedeten entfernen sich. Hort verriegelt die Thüre und legt den Mantel ab.)

- Hort (der sich in den Sessel geworfen). So müd' ich auch, der Schlaf will mir
nicht kommen.

(Er steht auf und durchmisst mehrmals das Zimmer.)

Wär' doch erst Seydliz mir zurückgekehrt!

(Anhaltend.)

Kein Zweifel mehr, uns schlug die Stunde jezt,
Den Kampf mit den Bedrückern aufzunehmen.

¹⁾ Russischer General.